

14913 Eckmannsdorf (TF)

[~24 km sw 14943 Luckenwalde; UTM: 33U 355 5761]

1190 wurde Eckmannsdorf erstmalig urkundlich erwähnt. Nach der Siedlungsform eines Straßendorfes ist es eine deutsch-flämische Gründung. Früher hieß es „Egbertsdorf“ nach dem Lokatoren und ersten Schulzen; als weitere Schreibweisen sind „Eckmannstorff“ und „Eckmesdorf“ überliefert.

Im Juli 1602 sind „Pfarrhaus und Glockenturm so baufällig, dass sie durch Flickwerk nicht länger gehalten werden können“. Die Unkosten des Neubaus kann aber das arme, auf dem dünnen Fläming gelegene Kirchspiel nicht tragen. Man bittet den Kurfürsten deshalb um „40 Stämme fichtene Säulbäume und 20 eichene Schwellhölzer“.

Knapp 400 Jahre später - bei einer Tour des Bürgermeisters durch alle Kirchen der Gemeinde Niedergörsdorf - bot sich in der Eckmannsdorfer Kirche wieder ein bedauernswertes Bild des Bauzustandes. Mit großem Engagement der Eckmannsdorfer Gemeindeglieder, der Pfarrerin sowie finanzieller Unterstützung durch den Evangelischen Kirchenkreis gelang die Sanierung im Jahre 2004!



Der Baubeginn der Kirche in Eckmannsdorf wird von Fachleuten auf das Ende des 12. Jh. datiert. Der verschieferte Fachwerkdachstuhl mit Achteckaufsatz, Haube und Laterne kam 1696 dazu. Die großen Flachbogenfenster sind von 1835; im Norden befindet sich ein vermauertes bauzeitliches Rundbogenfenster.

Das Schiff ist flach gedeckt, die Apsis hat eine rundbogige Kalotte. Von der Ausstattung zu nennen ist das gusseiserne Altarkruzifix von 1838, der zylindrisch gemauerte Taufstein aus dem 16./17. Jh. und der Orgelprospekt von J. F. Turley aus dem Jahre 1836.

Feldsteinkirchen in der Nähe s.Dalichow, Kurzlippsdorf, Schönefeld.

